

**125
Jahre**

**Evangelische Kirche
in
Kattenvenne**



**Herausgeberin:
Evangelische Kirche Kattenvenne**

September 2013

125 Jahre

Ev. Kirche in Kattenvenne

Am **5. September 1888** wurde unsere Kirche durch den damaligen Generalsuperintendenten Gustav Nebe eingeweiht. Die Grundsteinlegung hatte am **25. August 1887** unter dem Geleitwort "Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus" (1. Korinther 3,11) stattgefunden, nachdem die Baugenehmigung vom Ministerium am 22. August eingetroffen war und die Mauern schon Fensterhöhe erreicht hatten. Am 16. Oktober 1938 feierte die Gemeinde mit ihrem Pfarrer Walther Horstmeier das 50-jährige Bestehen ihrer Kirche. Aus diesem Anlass wurde eine kleine Broschüre mit der Festfolge und einem kurzen Überblick über die Geschichte der ersten 50 Jahre erstellt. Sie findet sich im Anhang dieser Schrift (Seite 18 ff.). Im Folgenden möchten wir die Geschichte fortführen.

Die ersten vier Pfarrer waren

- Adolf Carl Wilhelm **Philipps** (1887 bis 1904),
- Friedrich Wilhelm Theodor **Haake** (1904 bis 1915),
- Eduard Hugo Ludwig **Sachsse** (1916 bis 1929) und
- Carl Arthur **Pabst** (1929 bis 1933).

Pfarrer Walther Horstmeier (1939 – 1948)

Zum fünften Pfarrer der Kirchengemeinde Kattenvenne bestimmte die Kirchenbehörde am **23. Dezember 1934** den Hilfsprediger Walther Horstmeier, nachdem dieser schon seit **Dezember 1933** die vakante Pfarrstelle verwaltet hatte. Um seine neue Gemeinde kennen zu lernen, machte er fleißig Hausbesuche und wurde darum der „fliegende Holländer“

genannt. Schon bald war er in der Gemeinde sehr beliebt. Seine bisherige Gemeinde Brackwede prägte ihn, so dass er der bekennenden Kirche nahe stand. Er missbilligte die heidnische Ausrichtung des Nationalsozialismus. Immer häufiger predigte er über die Gefahren für das Christentum, die durch diesen Zeitgeist und von den totalitären Ansprüchen des NS-Regimes ausgingen. Seine Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen wurden kontrolliert. Immer wieder wurde er von Sympathisanten oder angewiesenen Beobachtern der Nationalsozialisten angeschwärzt, so dass gegen Pfarrer Horstmeier häufiger ermittelt wurde. Er ließ sich dadurch aber nicht einschüchtern. Im **März 1938** wurde er wegen Verstoßes gegen das „Heimtückegesetz“ und gegen das Sammlungsgesetz strafverfolgt (er hatte bei einer Familienfeier eine Geldsammlung durchgeführt). Er entging aber einer Bestrafung durch ein Amnestiegesetz. Die zahlreichen Hinderungen und Verbote (Konfirmandenfreizeiten, Missionssammlungen, Altes Testament in den Schulen) erreichten jedoch bei Pfarrer Horstmeier das Gegenteil - mit vermehrter Bibelunterweisung in den verschiedenen kirchlichen Arbeitskreisen und mit Evangelisationswochen und Gemeindebibelstunden erreichte Horstmeier eine Kirchenverbundenheit, die sich in der erhöhten Zahl der Gottesdienstbesucherzahlen widerspiegelte. Die Bibelstunden in Häusern entlegener Bauerschaften wurden besonders später im Bombenkrieg immer wichtiger. Horstmeier wurde in seiner Gemeindegemeinschaft wesentlich von der Gemeindegemeinschaftswester Amalie Dickel unterstützt.

Neben den Jugendkreisen und der Frauenhilfe gründete Pfarrer Horstmeier **1934** den Männerdienst und einen Mädchenkirchenchor, den er **1935** mit den Mitgliedern der Jugendkreise zu einem gemischten Kirchenchor erweiterte. Aus Mangel an Männerstimmen wurde er in der zweiten Kriegshälfte wieder zum Mädchenchor. Erst nach dem Krieg gab es wieder einen gemischten Chor. Pfarrer Horstmeier hat sich nicht gescheut den Frauen, deren Männer im Krieg oder in der Gefangenschaft waren, bei ihrer schweren Arbeit auf dem Acker tat-

kräftig zu helfen. So manches Mal zog er sich die Schuhe aus, krepelte die Hosenbeine hoch und nahm einer erschöpften Bäuerin das Pflügen mit dem Pferd ab. Im **Juni 1942** wurde Horstmeier zur Marine-Artillerie eingezogen. Während seiner Abwesenheit übernahm im Wesentlichen seine Frau die Ausgestaltung der Frauenhilfe und des Jungmädchenkreises. Die Pfarrer **Brandes** aus Lengerich-Hohne und **Schmitz** aus Ladbergen teilten sich die Arbeit in der Gemeinde.

Ende **Oktober 1945** kehrte Pfarrer Horstmeier aus russischer Kriegsgefangenschaft heim. Er organisierte in Ostbevern-Brock den Religions-, Katechumenen- und Konfirmandenunterricht für die evangelischen Schulkinder. Im **Mai 1948** folgte Horstmeier dem Ruf nach Witten, wo er die Leitung des Mädchenwerkes der Evangelischen Kirche von Westfalen übernahm.



Diakon Heinrich Dudey (1942 – 1948)

Diakon und Konsistorial-Inspektor Heinrich Dudey war wegen der Wohnungsknappheit in Münster **1942** nach Kattenvenne gezogen, arbeitete aber in Münster. In seiner freien Zeit und mit ganzer Kraft verkündete er das Wort Gottes und sorgte sich um die Kirchengemeinde Kattenvenne. Das Konsistorium übertrug ihm im **Oktober 1943** die Sakramentsverwaltung und gab ihm ab **November 1945** zwei dienstfreie Nachmittage wöchentlich, damit er der Kattenvenner Gemeinde noch besser dienen konnte. Er besuchte Kranke und Verletzte im Krankenhaus oder bei ihren Angehörigen und half bei der Organisation von Kranken- oder Totentransporten. Alle Gefallenen- und Vermisstennachrichten brachte er persönlich zu den Familien (meistens mit dem Fahrrad). Das war sehr mühsam, da die Wege zu den Höfen oft recht weit waren. Deshalb stellte ihm Bauer Ernst Neseke sein 98er-Motorrad zur Verfügung.

Im **März 1945** fiel 20 Meter südlich der Kirche eine Bombe, die u.a. fast alle Kirchenfenster und Teile des Mauerwerks an der Südseite zerstörte. Die entstandenen Schäden konnten erst nur teilweise repariert und stellenweise nur notverglast werden. Erst **1946/47** konnten die Kirchenfenster durch neue ersetzt und das Kirchendach gründlich repariert werden. Als der Krieg zu Ende war, begannen Plünderereien. Um sich wehren zu können, gründete Dudey mit mehreren mutigen Männern eine mit Stöcken bewaffnete Bürgerwehr. Öfter musste er nach Tecklenburg zur Kommandantur, um einigen Leuten zur Entnazifizierung zu verhelfen. Von **1942 bis 1948** leitete er den Posaunenchor, der nur noch aus älteren Männern bestand, weil die nicht mehr eingezogen wurden. Nach dem Krieg kamen wieder jüngere Leute dazu. Auch der Kindergottesdienst lag ihm sehr am Herzen. Er organisierte erstmals einen Kindergottesdienstaustauschflug. Mit Leiterwagen und Fahrrädern fuhr man zum Hof Johann auf der Heide zum Sommerfest. Das war ein so großer Erfolg, dass das Sommerfest seit dem alljährlich wiederholt wurde.

Die Zahl der Gemeindeglieder hatte sich 1946/47 durch Flüchtlinge und Evakuierte auch in Kattenvenne fast verdoppelt. Dazu kamen die in den Diasporagebieten Schwege und Ostbevern-Brock wohnenden Flüchtlings- und Evakuiertenfamilien, die ebenfalls zur Gemeinde Kattenvenne gehörten. Ihre zum Teil zwangsweise Unterbringung in die Häuser und Wohnungen der Einheimischen war nicht immer ohne Schwierigkeiten. Dudey sorgte dafür, dass mit Hilfe einiger Kattenvenner und Schweger Handwerker in der alten Schweger Schule zwei Klassenzimmer hergerichtet wurden. Dort wurde auch alle 14 Tage Sonntag nachmittags Gottesdienst gehalten.

Pfarrer Eckhard Weihmann (1949 – 1978)

Nach dem Krieg war Pfarrer Weihmann zunächst beim Hilfswerk Schleswig-Holstein tätig, ab Dezember 1947 war er Jugendpfarrer in Münster (Westfalen). Im **Februar 1949** wurde er vom Kattenvenner Presbyterium zum Gemeindepfarrer gewählt und im **Mai 1949** in sein Amt eingeführt. Neben der Betreuung der Kattenvenner Gemeindeglieder und dem regelmäßigen Gottesdienst, unterrichtete er evangelischen Religionsunterricht an den katholischen Volksschulen in Schwege und Ostbevern-Brock. Pfarrer Weihmann musste die Wege in der ersten Zeit mit einem Fahrrad zurücklegen, eine stapaziöse Angelegenheit. Später dann besaß er ein kleines Motorrad und irgendwann ein Auto, was zweifelsohne komfortabler war. Die erste Pfarrersfrau engagierte sich ebenso wie und auch ihre Nachfolgerin maßgeblich für die Belange der Gemeinde. Zudem wurden sie bis Ende 1949 durch eine Gemeindegliederin aus der Schweger Gemeinde unterstützt. Erst **1963** wurde die Predigtstätte in Schwege aufgegeben. Die evangelischen Christen kamen daraufhin alle 14 Tage mit einem kleinen „Kirchenbus“ zum Kattenvenner Gottesdienst. Der evangelische Unterricht wurde aber weiter an der Schweger Schule vom Kattenvenner Gemeindepfarrer erteilt. Weihmann

übernahm die Leitung des Kirchen- und Posaunenchores, kümmerte sich um die Jugendarbeit und den Männerkreis und richtete eine Gemeindebücherei ein, was ihm das Lob des Kirchenkreises (März 1961) einbrachte. Der kirchliche Unterricht zur Vorbereitung auf die Konfirmation wurde von drei auf zwei Jahre reduziert. Kattenvenne war die letzte Gemeinde in der Umgebung, die noch an der alten 3-Jahres-Tradition festgehalten hatte.

Auf Weihmanns Initiative hin beteiligte sich die Gemeinde Kattenvenne an der „Hollandhilfe“, einer Spendenaktion in die Niederlande. Ähnliche Paketsendungen führten zur Partnerschaft mit der Gemeinde Berlin-Rosenthal (DDR). Später folgten daraus persönliche Beziehungen, die bis heute gepflegt werden.

1949/1950 versuchte die politische Gemeinde Lienen mit allen Mitteln, notfalls im Enteignungsverfahren, auf dem Pfarracker der Kattenvenner Kirchengemeinde Bauplätze auszuweisen. Dagegen verwarnten sich Pfarrer Weihmann und das Presbyterium vehement. Erst nachdem die Landwirtschaftskammer und der landwirtschaftliche Kreisverband eingeschaltet worden waren, wurde von den Landwirten Siedlungsland zur Verfügung gestellt. Dadurch blieb das Kirchenland unbehelligt.

1951 bis 1953 waren die Erneuerungsjahre - die Schwesternstation wurde neu ausgestattet, Altarbekleidung und eine neue Bibel für die Kanzel wurden angeschafft, die Kirchenorgel repariert und motorisiert, der Schornstein neu gesetzt und der südlich des Chorraumes gelegene Abstellraum zu einer geeigneten Sakristei umgestaltet. Am **6. Oktober 1963** - Erntedank - feierte die Kirchengemeinde das Jubiläum ihres 75-jährigen Bestehens. In den folgenden zehn Jahren wurden umfangreiche Renovierungsarbeiten vorgenommen – die Glockenanlage, die Dächer von Anbau und Turm, die Heizung wurde auf Ölfeuerung umgestellt, der Innenraum der Kirche wurde mit neuem Anstrich versehen. Im Juni 1966 wurde die Leichenhalle auf dem neuen Friedhof in Betrieb genommen.

In Kattenvenne wurde schon früh ökumenisch gelebt - bei katholischen Beerdigungen wurde der anschließende Gottesdienst in der evangelischen Kirche gehalten. Die katholischen Sonntagsgottesdienste allerdings fanden im Feierraum der Kattenvenner Schule statt. Mit der Verabschiedung der Gemeindegewerkschaft Martha Berg, nach ihrer 25-jährigen Tätigkeit in der Gemeinde, wurde im Mai des Jahres **1966** die Auflösung der Gemeindepflegestation in Kattenvenne beschlossen.

Seit **1960** wurde immer wieder der Wunsch nach einem Kindergarten an Pfarrer Weihmann und das Presbyterium herangetragen. Es sollte aber 10 Jahre dauern, bis mit einer Vorplanung begonnen werden konnte. Zur gleichen Zeit sollte auch das Gemeindeheim erneuert werden. Im April 1975 war die Vergabe der Bauarbeiten für beide Neubauten (Kindergarten und Gemeindehaus) abgeschlossen. Pfingsten begannen die Arbeiten auf dem Pfarracker.



Blick auf das Pfarrhaus, das Gemeindehaus und den Kindergarten

Im **August 1976** konnte der Kindergarten eröffnet werden und im September wurden beide Gebäude offiziell mit Gottesdienst und Festakt ihrer Bestimmung übergeben. Die Leitung des Kindergartens übernahm Ingrid Altrup, heute hat Gudrun Warnke die Leitung inne. Im **Juli 1978** ging Pfarrer Weihmann nach 29 Jahren Kattenvenner Gemeindepfarrerzeit in den Ruhestand und zog mit seiner Frau nach Lengerich. Dort verstarb er im Juli 2013 im Alter von 100 Jahren.

Da eine Renovierung des alten Pfarrhauses unrentabel war, erfolgte der Abbruch im **August 1978**. Es wurde ein neues Pfarrhaus geplant und gebaut. Im **Mai 1979** feierte man Richtfest für das neue Pfarrhaus.

Pastor **Christoph Kunze** (auf dem Moor, Ladbergen) bewarb sich um die Nachfolge von Pfarrer Weihmann. Seine Bewerbung wurde allerdings abgelehnt. Er wollte nicht in das Pfarrhaus einziehen und erfüllte damit nicht die erforderliche Residenzpflicht. Er übernahm jedoch die Leitung des Kirchenchors. Pfarrer **Rolf Lindemann** (Lengerich-Hohne) übernahm die Vertretung in der Vakanz.

Pfarrer Friedrich Lötters (1980 – 2009)

Am **26. Oktober 1980** wurde Pfarrer Friedrich Lötters einstimmig zum Nachfolger von Pfarrer Weihmann gewählt und in sein Amt eingeführt. Er war sehr um ökumenische Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde bemüht. Ausgehend von einem ökumenischen Gottesdienst am Buß- und Bettag im Rahmen der Friedenswoche **1981** haben sich mehrere ökumenische Aktivitäten ergeben – Bibelarbeit (Bergpredigt), Filmabend und Stammtisch, Sternsingeraktion, ökumenischer Gottesdienst zum Kindergartenabschluss und zum Schulanfang und seit **2000** der Neujahrsgottesdienst mit eucharistischer Gastfreundschaft. Aus konkretem Anlass einer Erwachsenentaufe ist über viele Jahre in ein oder zwei Gruppen der Erwachsenen-Konfus entstanden. Die Kirchenmusik lag Fried-

rich Lötters sehr am Herzen. Bis zur Anstellung der Chorleiterin Gudrun Laue (jetzt Schwager) leitete er den Kirchenchor. Ab **1995** gab es „Singen zum Spaß“ mit den Kindergarteneltern. Außerdem kümmerte er sich um die Reparatur und die Restauration der Kirchenorgel. Auf Wunsch von Pfarrer Lötters wurde in der Kattenvenner Kirche, in Solidarität mit der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Vancouver, im **August 1983** eine Mahnwache für den Frieden in Erinnerung an den ersten Atombombenabwurf auf Hiroshima abgehalten. Weltweite ökumenische Themen bezog er in Predigt und Gemeindegarbeit ein, z.B. Diskussion des Lima-Papiers, einer Stellungnahme der niederländischen Kirchen zu Massenvernichtungswaffen oder Versammlungen des ökumenischen Rates der Kirchen. Ein anderes Thema war für Lötters die Partnerschaft zum Kirchenkreis Otjiwarongo in Namibia. Er pflegte die kreiskirchliche Partnerschaft und oft fand die Feier des Partnerschaftssonntages im Kattenvenner Pfarrgarten statt. Er organisierte alle zwei Jahre die Teilnahme am Deutschen Evangelischen Kirchentag, begleitete die Gruppe meist Jugendlicher und sorgte auch für Unterkünfte. Er betreute die Frauenhilfe und die Bezirksfrauen, bemühte sich um eine mündige Gemeinde, z.B. im Gemeindebeirat und bei den Presbyteriumswahlen. In seine Amtszeit fällt auch der Beginn der Presbyteriumsfreizeiten, die bis heute stattfinden. Mit besonderer Sorgfalt betreute er den anonymen Kreis suchtkranker Menschen.

Am **17. Juni 1984** feierte die Gemeinde den 90. Geburtstag des Kattenvenner Posaunenchores in der Kattenvenner Bürgerhalle und am **28. Oktober 1984** das 50-jährige Jubiläum des Kirchenchores. **1984/85** wurde der Kirchenanbau so umgestaltet, dass er für Gottesdienste, den Kirchenchor und auch für Versammlungen genutzt werden konnte. Eine Überprüfung der Grabmale auf dem Friedhof auf Standsicherheit (Forderung der Berufsgenossenschaft,) führte zu allerhand Unruhe in der Gemeinde. Seitdem wird die Standfestigkeitsprüfung von einer Firma professionell durchgeführt. Für das bevorstehende 100-

jährige Jubiläum der Kirche wurden umfangreiche Reparaturen durchgeführt: Es wurden kupferne Dachrinnen angebracht, die Kirchenfenster wurden vollständig erneuert und damit in der Zustand versetzt, in dem sie vermutlich ursprünglich waren und die Kirchenbeleuchtung wurde modernisiert. In das Portalbogenfeld wurde der Bibelspruch geschrieben: „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“ (Psalm 26,8).



Vom **4. bis 11. September 1988** feierte die Gemeinde mit einer Festwoche das 100jährige Bestehen der evangelischen Kirche in Kattenvenne. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Komm sag es allen weiter“. Am **5. September**, dem 100. Geburtstag der Kirche, hielt Oberkirchenrat Dr. Ulrich Beyer aus Bielefeld den Festgottesdienst. Pfarrer Lötters, Superintendent Dr. Wilhelm Wilkens, Kirchen- und Posaunenchor wirkten bei der Gestaltung mit. Vor dem Gottesdienst traf

sich die Gemeinde auf dem Hof Wilhelm Oßlage, um von dort - wie vor 100 Jahren - gemeinsam zur Kirche zu gehen. Im Laufe der Woche wurden die Besucher mit einem Theaterstück für Kinder, vom Posaunenchor, mit Spielen und anderen Aktivitäten für Kinder und Erwachsenen unterhalten. Am Samstagabend gab es ein Sternblasen verschiedener Posaunenchöre aus der Nachbarschaft an verschiedenen Orten in der Kirchengemeinde. Am Sonntag endete das Jubiläum mit einem Nachmittagsgottesdienst mit Pfarrer Lötters unter freiem Himmel, Kuchenbuffet und vielen Angeboten für Groß und Klein.

Im **Januar 1990** fegte der Sturm Wetterhahn und Kreuz von der Turmspitze und beschädigte dabei einen Teil des schiefergedeckten Turmdaches und an der Nordseite der Kirche Dachrinne und Windfang. Der zerbeulte Wetterhahn wurde restauriert und mit Goldbronze gestrichen, das Kreuz wurde gereinigt und schwarz gestrichen. Am **27. März** konnte ein Autokran in knapp zwei Stunden die fast drei Zentner schwere neue Spitze wieder auf den Turm heben. Anschließend wurde der „Kaiserstuhl“ verkleidet und Schieferplatten und Blitzableiter befestigt.

Schon im **Januar 1981** bemühte sich Pfarrer Lötters um die Wiederbelebung des Kontaktes zur Patengemeinde Berlin-Rosenthal, der bislang nur in Kontakten zwischen den Pfarrern bestand. Im **März 1981** kam es zum Treffen in Berlin mit Pfarrern und Presbytern. Dieser Besuch wurde erwidert durch den Besuch des Pfarrgemeinderates Berlin-Rosenthal in Kattenvenne. Im **März 1996** unternahm das Presbyterium mit dem Kirchengemeinderat Rosenthal eine gemeinsame Freizeit in Beienrode im Harz.

Das Gemeindehaus war und ist immer ein Ort, in dem verschiedene Gruppen zusammen kommen können: Frauenhilfe, Posaunenchor, Konfirmandengruppen, Krabbelgruppen, Asylbewerber (ca. 12 Personen) zur Durchführung eines Sprach-

kurses, Weihnachtsmarkt, Kindergruppen, Elternfrühstück, Seniorennachmittag, Karneval der anonymen Alkoholiker.

Aus wirtschaftlichen Erwägungen verfügte das Landeskirchenamt mit Zustimmung der Kirchengemeinden Lienen und Kattenvenne **2002** eine **pfarramtliche Verbindung** einzugehen. Sie sieht vor, dass der / die Kattenvenner Pfarrer / Pfarrerin zu 60% in Kattenvenne und 40% in Lienen Dienst tut. Er / Sie hat den Wohnsitz in Kattenvenne. **Die Pfarrgemeinde ist Kattenvenne.** Seit dem Ruhestand von Pfarrer Hartwig Schulte im Jahr 2008 ist in Lienen nur noch Annette Bethlehem als hauptamtliche Pfarrerin tätig. In der Folgezeit wurden ausführliche Gespräche mit allen Beteiligten geführt. Am **28. Juli 2007** fand im Gemeindehaus Kattenvenne ein Großgruppentag statt, zu dem beide Presbyterien Vertreter aller Gemeindegruppen und Mitarbeiter eingeladen haben. Es wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit beider Gemeinden besprochen. Weitere gemeinsame Aktionen wurden durchgeführt: eine Radtour zur Sandkuhle, ein gemeinsamer Presbytertag in der Jugendbildungsstätte Tecklenburg und ein Presbyterwochenende im Kloster in Damme. **2007 und 2008** wurden mehrere Sitzungen zur Konzeptionsentwicklung der Gemeinden Lienen und Kattenvenne abgehalten. Die pfarramtliche Verbindung zwischen den beiden Gemeinden wurde zum **1. November 2008** vom Landeskirchenamt genehmigt. Dazu wurde am **3. November 2008** die gemeinsam beschließende Versammlung (GBV) der beiden Presbyterien der evangelischen Kirchengemeinden Kattenvenne und Lienen gegründet.

Im **Oktober 2005** wurde das 25-jährige Dienstjubiläum von Pfarrer Lötters mit einem Gottesdienst und anschließendem Empfang im Gemeindehaus begangen. Mit einer Predigt am **8. November 2009** verabschiedete er sich von seiner Kattenvenner Gemeinde. Seit Dezember 2009 lebt er in Bonn.

Die gemeinsam beschließende Versammlung (GBV) der beiden Presbyterien der evangelischen Kirchengemeinden Kattenvenne und Lienen hatte im **Januar 2009** die Freigabe

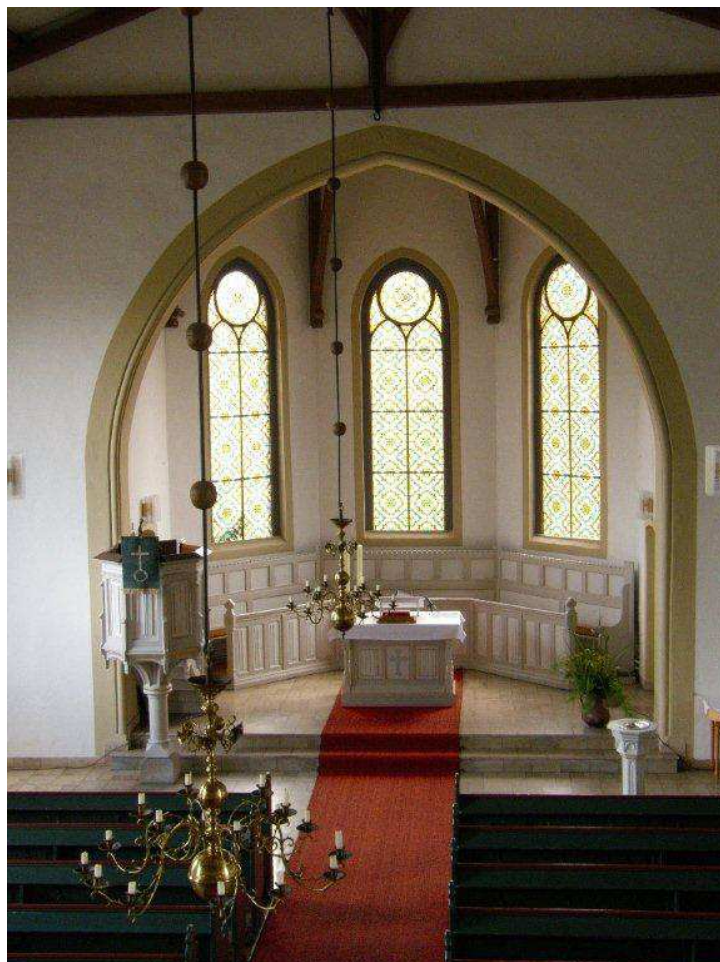
der verbundenen Pfarrstelle mit Sitz in Kattenvenne zur Besetzung zum 1. Dezember 2009 beantragt.

Pfarrer Christoph Felten (2009 – 2010)

Im **Dezember 2009** wurde Pfarrer Christoph Felten als neuer Pfarrer gewählt. Auf eigenen Wunsch endete seine Amtszeit jedoch schon im Oktober 2010. Er ging zurück in das Siegerland. Seit November 2010 übernahm **Pfarrer i. R. Günter Struck** in Kattenvenne die Vertretung in der vakanten Stelle. Neben den Gottesdiensten unterrichtete er die Konfirmanden, hielt Andachten bei der Frauenhilfe und machte Hausbesuche. Im Jahr 2011 wurde die Gemeindearbeit zusätzlich durch Pfarrerin **Anne Biesterfeld** unterstützt.

Pfarrerin Verena Westermann (seit 2012)

Am **26. August 2012** wurde Pfarrerin Verena Westermann von Superintendent André Ost in die gemeinsame Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Kattenvenne und der Evangelischen Kirchengemeinde Lienen eingeführt, nachdem sie schon zum **1. Juli 2012** ihren Dienst in Kattenvenne und Lienen aufgenommen hatte. Im Rahmen des Jubiläumswochenendes „700 Jahre Kattenvenne“ wurde am Sonntag, den **2. September 2012**, ein ökumenischer Gottesdienst im Freien vor der Kirche gefeiert, den Pfarrerin Westermann gemeinsam mit dem katholischen Pfarrer Karl Jasbinschek sowie dem Kirchenchor und Posaunenchor gestaltete. Weit mehr als 300 Gottesdienstbesucher nahmen daran teil. Am **Erntedankfest 2012** wurde die katholische Gemeinde vom Presbyterium und Pfarrerin Westermann herzlich in der Kirche begrüßt, in der seither beide Konfessionen ihre Gottesdienste feiern. Auch mit der Gemeinde Lienen werden inzwischen gemeinsame Gottesdienste gefeiert, z.B. zu Himmelfahrt auf dem Hof Baßfeld in Holzhausen oder zu "Lienen in Grün" am Dorfteich.



Sonntags feiern wir in unserer Kirche Gottesdienst. Er ist der Ausgangspunkt für viele gemeindliche Aktivitäten wie der Frauenhilfe, dem Posaunenchor, dem Kirchenchor, Kinderaktionen und einem großen Zusammengehörigkeitsgefühl, bei dem jeder dem anderen wichtig ist. In der Kirche erfahren Menschen Trost und Hoffnung durch Gottes Wort, aber auch viel Freude und Motivation. Darum wird oft gefeiert, vor der Kirche und um sie herum oder auf verschiedenen Höfen in den Bauerschaften.

Unsere Kirche ist ein Gebäude aus Stein, aber sie zeugt von großer Gemeinschaft, von großem ehrenamtlichen Engagement, von viel Eigeninitiative **und dem Bestreben von der Schaffung von Gemeinschaftsräumen in unserem Dorf.**

Unsere Kirche ist von weitem sichtbar, sie steht mitten im Dorf. Wichtig ist aber, dass ihr Turm ein Zeichen der Erinnerung für Gottes Wirken in unserer Welt ist und dass das, was in ihr verkündigt wird, im Mittelpunkt unseres Alltags und unseres Lebens steht.

Wir danken allen, die sich für die Kirchengemeinde und die Gemeinschaft eingesetzt haben, ganz gleich ob mit Wort und Tat oder finanziell.



Anhang

Kurze Geschichte der Kirchengemeinde Kattenvenne (1887 – 1938)

Die Anfänge einer selbständigen Kirchengemeinde Kattenvenne gehen bis in den Februar des Jahres **1887** zurück. Damals begann der Pfarrvikar der Gemeinde Lienen, **Adolf Philipps**, mit einer regelmäßigen Predigtstätigkeit in der alten Kattenvenner Schule. In demselben Jahre wurde der Wunsch nach einer eigenen Kirche immer dringender, da die Kattenvenner z.T. einen Kirchweg von 2 ½ Stunden nach Lienen hatten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten von Seiten der Muttergemeinde Lienen wurde am **8. August 1887** durch Kaufvertrag mit dem Colon Heinrich Oßlage der heutige Kirchplatz, "Hilgen Haar" genannt, erworben, und kurz darauf fand die Grundsteinlegung unter dem Geleitwort 1. Korinther 3,11 statt. Durch eine Synodal-Hauskollekte und vor allem durch große Opfer und tatkräftige Mithilfe der Gemeindeglieder wurde es erreicht, dass schon am **5. September 1888** die Kirche durch den damaligen Generalsuperintendenten Gustav Nebe eingeweiht werden konnte, nachdem der erste Gottesdienst in der halbfertigen Kirche bereits Weihnachten 1887 stattgefunden hatte.

Nachdem dann Pfarrvikar Philipps am **12. Dezember 1888** ordiniert und etwas später zum Pfarrverweser ernannt worden war, wurde am **16. Mai 1889** die Selbständigkeit der Gemeinde und damit ihre Abtrennung von Lienen behördlich verfügt. Die neue Kirchengemeinde mit 829 Seelen umfasste die ganze Bauerschaft Kattenvenne und Teile der Bauerschaften Meckelwege und Holzhausen. Das erste Presbyterium wurde am **4. Juli 1889** gewählt; die ersten 6 Presbyter waren: die Colonen Jasper (1. Kirchmeister) und Spannhoff - diese beiden waren schon Presbyter in Lienen gewesen - und Heitgreß und Lammert aus Kattenvenne, der Eigentümer E. Altesellmeier aus Meckelwege und der Heuerling Bertelt aus Holzhausen.

2. Die Parzellen:

Für XXII Nr. 7, 8, 417/9, 10, 11, 12, 412/13 413/14 414/16 415/17
18, 19 416/20, 21 bis 25, 418/26 419/26 395 396 der Steuergemeinde Bienen
werden aus der evangelischen Kirchengemeinde Bienen ausgepfarrt und zu einer selbst-
ständigen evangelischen Kirchengemeinde Kattenvenne vereinigt.

§. 2

Die neue Kirchengemeinde wird von einem eigenen Pfarrverweser bedient. Für den
Fall jedoch, daß die Mittel zur Befoldung desselben zeitweise nicht vorhanden sein sollten,
tritt die neue Kirchengemeinde mit der evangelischen Kirchengemeinde Bienen derart in Ver-
bindung, daß beide Kirchengemeinden von den Pfarrern in Bienen bedient werden. Diese
Verbindung hat indeß keinerlei Einfluß auf die Selbstständigkeit einer jeden der beiden
Kirchengemeinden.

§ 3.

Dieses Dekret tritt mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft.

Münster, am 16. Mai 1889.

Münster, am 10. Mai 1889.

L. S.

L. S.

Königliche Regierung,
Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.

Königliches Consistorium
der Provinz Westfalen.

gez.: v. Wiebahn.

gez.: Herting.

Nr. 3103. II W.

Nr. 5481 C.

**Auszug aus der Urkunde, die 1889 die Selbständigkeit der
neuen Kirchengemeinde Kattenvenne festlegt**

Der erste Friedhof (der vordere Teil des heutigen "alten Fried-
hofs") wurde am **21. Februar 1889** genehmigt und am 12. Juni
1889 eingeweiht. Das große steinerne Kreuz in der Mitte die-
ses alten Friedhofs wurde **1890** aus freiwilligen Spenden er-
richtet; darunter war auch die Spende von 41,18 RM eines R.
Dirk aus New York. Die ersten Kirchengemeindebeamten wa-
ren: Lehrer König (Organist und Rendant), Eigentümer Meyer
(Küster) und Heuerling Rogge (Totengräber).

In den nun folgenden Jahren wurde die innere und äußere
Ausstattung der Kirche vollendet und die endgültige Grenzzie-
hung des neuen Kirchspiels festgesetzt. So heißt es z.B. im
Synodalbericht von **1890**: "*Geschenkt sind der Gemeinde vom
hiesigen Frauenverein*" - dieser ist also der älteste kirchliche
Verein - "*3 Kronleuchter in Wert von 290 RM, sowie von einem
anderen Gemeindegliede 3 Wandleuchter im Wert von 45
RM*". 1890 wurde die Orgelempore eingebaut, wozu die Ge-
meindeglieder 1290,80 RM. schenkten. Das Jahr **1892** ist

dann ein denkwürdiges Jahr: die jetzige Grenzziehung der Gemeinde wurde festgelegt bis auf die erst **1921** eingepfarrten Teile der katholischen Gemeinden Schwege und Ostbevern; der Pfarrhausbau wurde begonnen und eine durch freie Gaben der Gemeinde gespendete kleine Orgel aufgestellt.

— 31 —

endlich die Grenze zwischen den Fluren 29 und 28 bis zum Schnittpunkte mit der politischen Grenze zwischen den Gemeinden Lengerich und Bienen werden aus den Kirchengemeinden Ladbergen bzw. Lengerich aus- und in die evangelische Kirchengemeinde Kattenvenne bergestalt eingepfarrt, daß sich alle jetzt oder künftig in diesen Bezirken wohnenden Evangelischen zu der evangelischen Kirchengemeinde Kattenvenne zu halten haben.

§ 2.

Die Bestimmungen dieser Umpfarrungsurkunde treten mit dem 1. April 1892 in Kraft.

Münster, den 27. März 1892.

Münster, den 23. März 1892.

(L. S.)

(L. S.)

Königliche Regierung,
Abtheilung für Kirchen und Schulwesen.
gez. Vormbaum.

Königliches Konsistorium
der Provinz Westfalen.
gez. von Westhoven.

Nr. 2022. II.

S. Nr. 3019.

Auszug aus der Urkunde, die 1892 die Grenzen der Kirchengemeinde Kattenvenne festlegt

Der Synodalbericht vom **August 1892** meldet: *"Die völlige Konstituierung der hiesigen Gemeinde ist nunmehr endlich am 1. April 1892 z.T. durch zwangsweise Einverleibung der schon früher in Aussicht genommenen Ladberger und Ringelschen, jedoch mit Ausnahme der Colone Schwie und Stille, vollzogen worden. Die Gemeinde ist dadurch auf 1140 Seelen angewachsen"*. Daraus geht hervor, dass die Teile der Bauerschaften Ringel (kirchlich und politisch zu Lengerich gehörig) und Hölter (kirchlich und politisch zu Ladbergen gehörig) erst nach langen, schwierigen Verhandlungen zur neuen Kirchengemeinde Kattenvenne hinzukamen. Die Zahl der Presbyter wurde durch diese Vergrößerung der Gemeinde auf 8 erhöht; die ersten Presbyter der neuen Bezirke waren die Colonen Günnemann und Daweke. Die 1140 Gemeindeglieder verteilten sich damals folgendermaßen: Kattenvenne 600, Ringel 306, Meckelwege 127, Holzhausen 89 und Hölter 18.

Das Pfarrhaus wurde **1893** fertig gestellt; bis dahin hatte Pfarrverweser Philipps bei Colon Lammert gewohnt. **1894** wurde ein kleines "Katechisierzimmer" im Garten des Pfarrhauses errichtet, nachdem der kirchliche Unterricht jahrelang zuerst bei Colon Krumme und später in der Hußmannschen Kegelbahn abgehalten worden war.

Bis zum Jahre **1895** hatte die neue Kirchengemeinde keine selbständige Pfarrstelle; diese wurde erst nach langen Verhandlungen am **1. Oktober 1895** errichtet und der bisherige Pfarrverweser Philipps zum 1. Pfarrer von der Kirchenbehörde bestimmt.



Nur ein einziges Foto von der Kattenvenner evangelischen Kirche existiert aus der Zeit (1888 bis 1895), als das Gebäude noch keine Turmspitze besaß, sondern von einem flachen Notdach insgesamt bedeckt war. Dieses Foto stellten Wilhelm und Marta Oblage aus Kattenvenne den „Westfälischen Nachrichten“ freundlicherweise zur Verfügung. Ihre Vorfahren hatten im vergangenen Jahrhundert ein Baugrundstück zugunsten der Kirche an die Gemeinde verkauft.

Foto: Westfälische Nachrichten 1888

Die Fertigstellung der Kirche fällt in das Jahr **1897**; denn erst 1895 wurde der Kirchturm mit dem noch fehlenden Helm versehen und im Januar 1897 eine Turmuhr aufgestellt, beides durch freiwillige Spenden der Gemeindeglieder. *"Damit ist der äußere Aufbau der Kirche nun glücklich nach 10-jähriger An-*

strengung vollendet“, kann darum im Synodalbericht von 1897 berichtet werden.

Hand in Hand mit diesem äußeren Aufbau der Gemeinde ging in diesen und den folgenden Jahren die innere Festigung des Gemeindelebens. Zum Frauenverein kam im Jahre **1895** ein Jungfrauenverein hinzu, und im November 1895 wurden ein „Jünglings- und Männerverein“ und ein Posaunenchor innerhalb desselben gegründet. Es war der ganzen Gemeinde eine große Freude, dass die erste Kirchenvisitation, die am 30. November **1896** durch Superintendent Trockels abgehalten wurde, in allen Stücken ein gutes Ergebnis hatte. Besonders erwähnt werden muss noch, dass die Liebe zur Rheinischen Mission von Anfang an in der Gemeinde groß war; davon zeugen u. a. die großen jährlichen Opfergaben, die z. B. im Jahre **1898** insgesamt 1088,45 RM betragen, die Epiphaniaskollekte nicht mitgerechnet.

Das war bei einer Seelenzahl von 1140 und den sonstigen nicht geringen Opfern für den Aufbau der eigenen Gemeinde eine schöne Frucht des verkündigten Wortes Gottes.

Die kirchlichen Vereine entwickelten sich sehr und schufen durch ihre Tatkraft manches Gute. So wurde 1903 auf Antrag des Jünglings- und Männervereins hin auf dessen eigene Kosten der Stallungsbau des Pfarrhauses zu einem kleinen Vereinssaal umgebaut. Der Frauen- und Jungfrauenverein handarbeitete und strickte eifrig für die Mission. Im Jahre 1908 schenkte der Frauenverein eine schwarze Altardecke mit Antependium und eine weiße Leinendecke dazu. Und die Bemerkung im Synodalbericht von **1909**: *„eine Jungfrau hiesiger Gemeinde wurde am Himmelfahrtstage in Kaiserswerth als Diakonisse eingesegnet“* zeigt uns etwas von der Dienstwilligkeit für die Liebesarbeit der Kirche, die in den kirchlichen Vereinen herrschte. So ist es zu erklären, dass aus den christlichen Jugendvereinen bisher 7 Mitglieder in den Dienst der Inneren Mission traten: die Jungmädchen Fahrenhorst, Schweer, Heemann, Suhre (get. 18. Nov. 1936) und Hawer-

kamp als Diakonissen, Wilhelmine Spannhoff als Frauenhilfsschwester und der Jungmann Suhre (Bruder der Diakonisse) als Diakon und Stadtmissionar. An Theologen sind aus unserer Gemeinde gebürtig: Pfarrer Lammert, Sohn des schon erwähnten Presbyters Lammert, jetzt Pfarrer in Dortmund-Wellinghofen, und Ewald König, jetzt Vikar in Wanne-Eickel.

Leider starb der Begründer und erste Pfarrer der Gemeinde, Adolf Phillipps, schon sehr früh, am **21. Juli 1904**. Schon während seiner Krankheit war der Pfarramtskandidat **Wilhelm Haake** zur Vertretung und Hilfeleistung entsandt worden. Dieser wurde am **15. November 1904** ordiniert und als Pfarrer eingeführt, nachdem er im Oktober 1904 einstimmig gewählt worden war. Er war in der Gemeinde tätig bis Ende **1915**, wo er in den Weltkrieg zog.

Die Kirche wurde im Jahre **1905** neu ausgemalt und neu überdacht. Da durch die stetig wachsende Seelenzahl und den fleißigen Gottesdienstbesuch Platzmangel in der Kirche entstand, außerdem aber das Katechisierzimmer nicht mehr für den Unterricht ausreichte, erhielt im Jahre **1913** die Kirche einen Anbau an der Südseite, der, durch eine Schiebewand von der Kirche getrennt, sowohl für sich als Unterrichtsraum als auch zur Erweiterung des Kirchenraumes benutzt werden konnte. Gleichzeitig erhielt die Kirche eine Dampfheizungsanlage. Am **13. Dezember 1913** beging die Gemeinde in feierlicher Weise die Erinnerung an das 25-jährige Bestehen der Kirche.

Kurz vor Ausbruch des Krieges bildete sich unter Leitung des Pfarrers ein gemischter Chor, der Ostern **1914** zum ersten Mal im Gottesdienst sang; der Krieg machte dieser Arbeit ein Ende.

Der als Nachfolger Pfarrer Haakes von der Kirchenbehörde entsandte **Pfarrer lic. Eduard Sachsse** wurde am **30. April 1916** feierlich eingeführt. Er diente der Gemeinde während der schwierigen Kriegs- und Nachkriegsjahre bis April **1929**, wo er als Professor an das Predigerseminar Herborn berufen wurde.

Schon als Kattenvenner Pfarrer hatte er in der Eigenschaft als Privatdozent für Altes Testament an der Universität Münster Vorlesungen gehalten. Zu seiner Hilfeleistung entsandte in den Nachkriegsjahren die Behörde folgende Vikare: Brandenburg, Bäumer, Rothe und Better. Leider starb Prof. Sachsse schon nach einjähriger Tätigkeit in Herborn.

Im Weltkriege mussten 56 Gemeindeglieder ihr Leben für das Vaterland opfern. Zu ihrem Gedächtnis errichtete die Kirchengemeinde zusammen mit dem Kriegerverein ein würdiges Ehrenmal, das am **Karfreitag 1923** eingeweiht wurde. Nachdem es einige Jahre an der Nordseite der Kirche gestanden hatte, wurde es, verursacht durch die Verbreiterung der Bahnhofstraße, auf den Vorplatz des alten Friedhofs verlegt.

Die zweite Ausmalung der Kirche seit ihrer Erbauung wurde im Jahre **1920** unter der künstlerischen Leitung des Kirchenmalers Schröder, Münster, durch die örtlichen Handwerksmeister ausgeführt.

Im Herbst **1920** stellte die Gemeinde eine Gemeindeschwester vom Diakonissenhaus Münster an. Nachdem sie und ihre Nachfolgerin zuerst bei Wirt Kruse, dann bei Wirt Hußmann zur Miete gewohnt hatten, wurde im Jahre 1936 der östliche Flügel des Obergeschosses im Pfarrhaus zu einer Schwesternwohnung umgebaut.

Eine zweite Erinnerungsfeier an die Anfänge der Gemeinde fand im Februar **1927** statt, nachdem 40 Jahre seit der ersten Predigt im Februar 1887 in der alten Kattenvenner Schule vergangen waren. Der erste Organist der Gemeinde, Lehrer König, starb im März **1920**; seitdem übt Lehrer Jasper das Organistenamt in der Gemeinde aus.

Da die Plätze auf dem 1889 eingeweihten Friedhof nicht mehr ausreichten, wurde **1924** ein neuer Friedhof angelegt, der an der anderen Seite der Schweger Str. dem alten gegenüber liegt; er wurde am **31. Dezember 1924** seiner Bestimmung übergeben.

Nach dem Weggang von Pfr. lic. Sachsse wurde im Juni 1929 Pastor **Carl Pabst** einstimmig zum Pfarrer der Gemeinde gewählt und im **September 1929** feierlich eingeführt. Er diente der Gemeinde treu bis Dezember **1933**; der Arbeit der Gemeindejugend, des Posaunenchores und der Rheinischen Mission galt sein Dienst in besonderer Weise. Zu seinem Nachfolger bestimmte die Kirchenbehörde im **Dezember 1934** den Hilfsprediger **Walther Horstmeier**, nachdem dieser seit Dezember 1933 die vakante Pfarrstelle verwaltet hatte.

Da durch das Anwachsen der Seelenzahl auf 1800 und vor allem durch das der Mitglieder der Frauenhilfe und Jugendvereine der **1903** gebaute Vereinssaal nicht mehr ausreichte, wurde dieser im Jahre **1935** um das Doppelte vergrößert; alle Kosten dazu wurden von der Gemeinde in Form von Materialstiftungen, Geldspenden und freiwilliger Hilfeleistung aufgebracht. Im Jubiläumsjahr **1938** folgte dann die Ausmalung der Kirche durch Kirchenmaler Seele, Bielefeld, und die Erweiterung der Orgelepore für die Zwecke der Posaunenchores und des seit 1934 bestehenden Kirchenchores.

50 Jahre sind nun vergangen seit der Einweihung der Kirche im September 1888. Mancherlei ist in diesem halben Jahrhundert anders geworden in Gemeinde, Kirche, Volk und Welt. Wie in jeder Gemeinde, so wechselten auch bei uns die Gemeindeglieder und ebenso die Pfarrer der Gemeinde in diesen 50 Jahren. Diese Erinnerungen aus der Geschichte der Gemeinde wurden nicht geschrieben zum Ruhm irgendwelcher Menschen; dafür ist in einer christlichen Gemeinde kein Platz; sie sind dann recht verstanden, wenn sie uns alle aufrufen zu neuer Treue gegenüber dem Worte Gottes, zu treuem Bekennen des Namens unseres Herrn, zu starkem Festhalten an der Wahrheit Gottes. Nicht die vielen menschlichen Dinge sind wichtig in der Geschichte einer christlichen Gemeinde, sondern dies, dass Gottlob auch bei uns Gottes Geschichte mit uns sündigen Menschen auch in der Geschichte dieser 50 Jahre spürbar geworden ist, und dass sein Wort und Sakrament die Gemeinde geleitet und erbaut haben.

Über allem Wechsel der Menschen, der Jahre und Jahrzehnte auch in unserer Gemeinde steht einer, der unveränderlich bleibt:

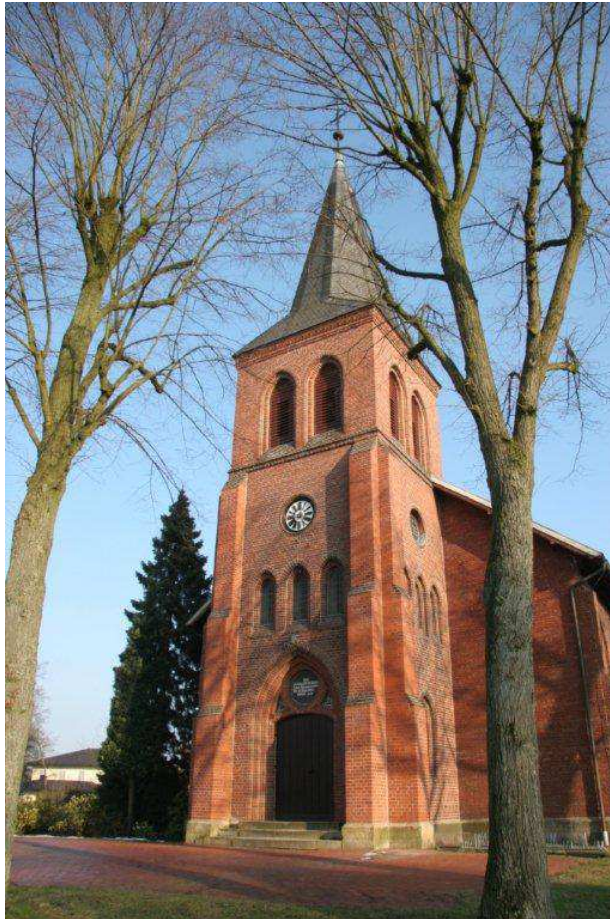
**„ Jesus Christus, gestern und heute
und derselbe auch in Ewigkeit!“**

Und auch für die Zukunft unserer Gemeinde soll gelten bleiben, was unsere Väter bei der Grundsteinlegung der Kirche als Losungswort ausgegeben haben:

**„Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem,
der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus!“**

Die Seelenzahl der Kirchengemeinde Kattenvenne:

Im Jahre 1887:	829 Seelen
Im Jahre 1892:	1140 Seelen
Im Jahre 1903:	1340 Seelen
Im Jahre 1913:	1650 Seelen
Im Jahre 1920:	1700 Seelen
Im Jahre 1938:	1800 Seelen
Im Jahre 2013:	1507 Seelen



Auflage: 400 Stück
Schutzgebühr: 1,00 €

Layout: Anja Oetmann-Mennen

Bildnachweis:
Gabi Böhm (S. 5, 16)
Anja Oetmann-Mennen (S. 12)
Karin Paschedag (S. 17, 27)
Verena Westermann (Umschlag, S. 2, 9)
Westfälische Nachrichten/Fam. Oßlage (S. 21)



Gemälde der Kattenvenner Kirche